

6. „Im Himmelreich ein Haus steht“ Max Reger (1873–1916)

1. Im Himmelreich ein Haus steht, dahin ein goldener Weg geht. Die Säulen, die sind Marmorstein, da legte unser Herr hinein die edelsten Gesteine. In dieses Haus geht niemand ein, der nicht von allen Sünden reine.

2. Zur Weihnacht ein Haus steht, gesegnet, wer dorten eingeht, Christkindlein kam zur Erde heut, drum singet froh ihr Christenleut, die Liebe sich erneuet. In diesem Haus geht alle ein, Christ will euch allen Heiland sein.

7. „Inmitten der Nacht“ Wilhelm Taubert (1811–1891)

Inmitten der Nacht, ihr Hirten erwacht,
in Lüften hörts klingen, das Gloria singen
die englische Schar: daß Gott geboren, ist wahr!

Ach, das Gott erbarm, wie ist die Mutter so arm!
Sie hat ja kein Pfännlein, zu kochen dem Kindlein,
kein Mehl und kein Schmalz, kein Milch und kein Salz.

Ach, Vater, schau, schau! Was finden wir da?
Ein herziges Kindlein auf schneeweißen Windlein;
dabei sind zwei Tier, Ochs, Esel, allhier.

Ihr Brüder kommt h'raus, wir wollen nach Haus,
kommt alle, wir wollen dem Kindlein was holen;
kommt einer hierher, so kommt er nicht leer.

Inmitten der Nacht, ihr Hirten erwacht,
in Lüften hörts klingen, das Gloria singen
die englische Schar: daß Gott geboren, ist wahr!

8. „Komm herein“ Bruno Dost (gest. 1921)

1. Komm herein, du Gesegneter des Herrn, komm herein! Warum stehst du so fern? Warum willst du draußen stehen und bei uns vorüber gehen? Hosianna, Friedefürst, den so sehr nach uns gedürst, fehr, in unsre Herzen ein.

2. Komm herein, du Gesegneter des Herrn, komm herein! Warum stehst du so fern? Ei, so komm, du Trost der Seiden, komm, erquick' uns mit Freuden! Hosianna, Gnadenthron, hochgelobter Gottessohn, laß uns ganz dein eigen sein!

3. Komm herein, du Gesegneter des Herrn, komm herein! Warum stehst du so fern? Sei willkommen, Heil und Leben, dir will ich mich ganz ergeben! Wähle dir mein Herz zur Ruh, schließ die Türe nach dir zu, laß es deine Wohnung sein.

9. „Maria auf dem Berge“ Oberschlesische Volksweise um 1841

Auf dem Berge da geht der Wind, da wiegt die Maria ihr Kind mit ihrer schlohengelweißen Hand; sie braucht dazu kein Wiegenband. „Ach Joseph, liebster Joseph mein, ach hilf mir wiegen mein Kindelein! Schum, schei!“ „Wie kann ich dir dein Knäblein wiegn! Ich kann ja kaum selber die Finger biegn. Schum, schei!“

10. Orgel: Fantasia in G-Dur J. Seb. Bach (1685–1750)

Gebet mit gemeinsamen Vaterunser



Die bekannten Weihnachtslieder

11. „In dulci jubilo“ (14. Jahrhundert) bearbeitet von Carl Thiel

12. „Es ist ein Ros entsprungen“ Satz von Michael Praetorius (1571–1621)

13. „Joseph, lieber Joseph mein“ Bodenschatz (1608)

14. „Susanni“ (16. Jahrhundert)

Gemeinde singt: Ach, mache du mich Armen zu dieser heiligen Zeit
aus Güte und Erbarmen, Herr Jesu, selbst bereit.
Zeuch in mein Herz hinein vom Stall und von der Krippen;
so werden Herz und Lippen dir allzeit dankbar sein.



Freiwillige Gaben für den Kreuzkirchenchor am Ausgang erbeten